



Rißfälle

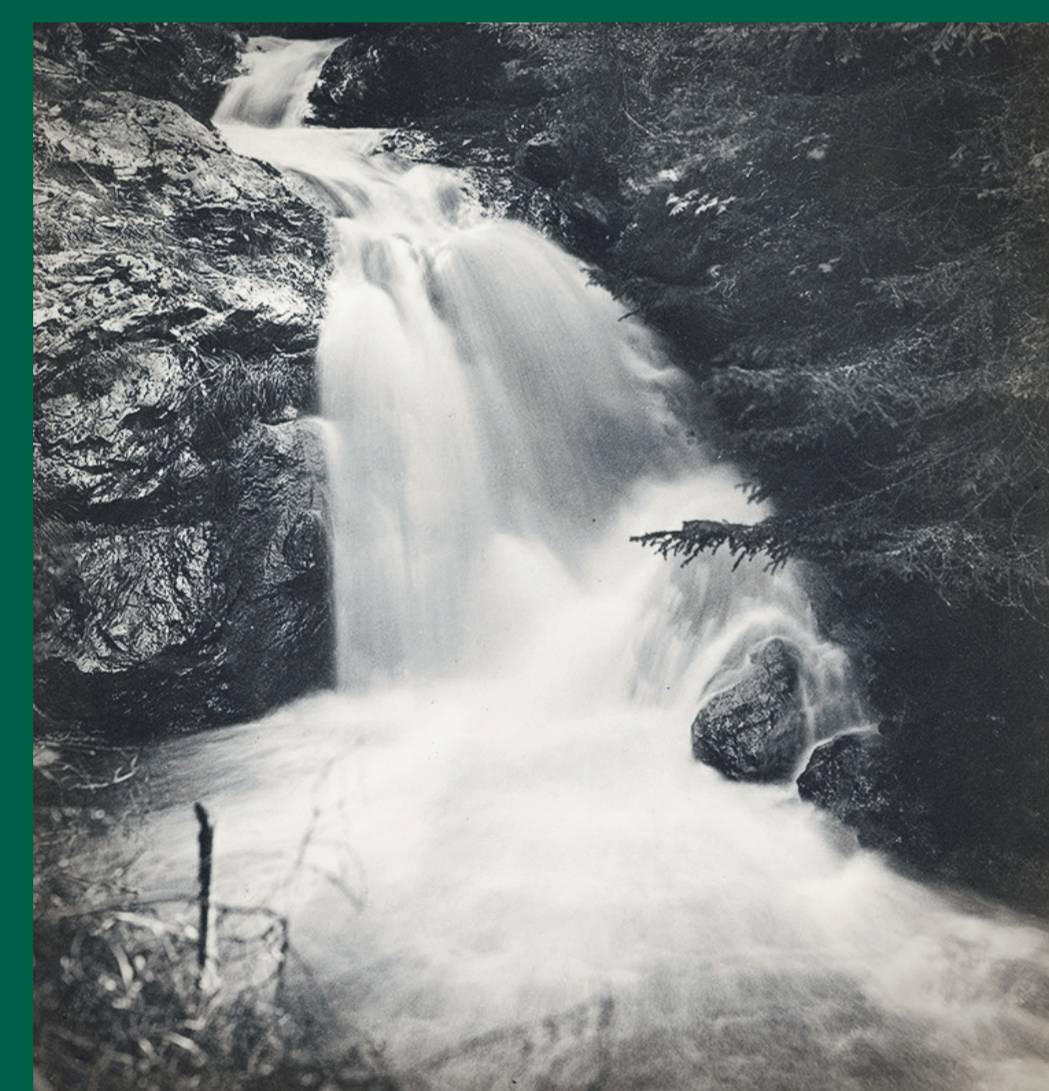
Einzigartiges Technisches Denkmal

Entstehung

Die Rißfälle sind ein eindrucksvolles Beispiel der wirtschaftlichen Erschließung des Vogtlandes am Ende des 16. Jahrhunderts. Nicht nur der Bergbau, sondern auch die Landwirtschaft erreichte ihre Blüte. Es entstanden neue effiziente Verkehrswege, um die Ressourcen der Region zu den Absatzmärkten zu befördern.



Anlagen der Kunstgräben im 16. Jahrhundert.



Fotografie der Rißfälle zwischen 1890 und 1900.

Bild links: Färbung Originalausgabe. Die rechte Seite ist eine Kopie der Originalausgabe. Bild rechts: Fotografie der Rißfälle zwischen 1890 und 1900.

Besonders die Städte Leipzig und Halle profitierten durch diese stetige Brennholzversorgung aus dem Vogtland.

Durch die natürliche Beschaffenheit des Oberen Vogtlandes als Quell- und Einzugsgebiete der Mulde, der Eger (Ohře) und der Elster war die Flößerei das geeignete Mittel zum Transport.

Ein komplexes und einzigartiges System an kleinen, für Scheitholz geeigneten Wasserstraßen und Sammelplätzen entstand.

Das vogtländische Floßgrabensystem



Quellen: Paul Götz: HTW Dresden, Bienenstein, Prof. Dr. Marina Müller, Fakultät Geoinformation, HTW Dresden, Projektion: ETRS 1989 UTM Zone 32N, Datengrundlage: Basis-DLM Sachsen, Geoportal Vogtland, Open Street Map

Geographie	Beschriftung	Gewässer	Höhensichten
Siedlung	Grümbach Skollingsname	See	500 m - 549 m
Fluß	Grümbach Skollingsname (historisch)	natürliches Gewässer	550 m - 599 m
Kanal	Silberbach Flößergewässer	künstliche Flößergewässer	600 m - 649 m
Talsperre	Schwarzbühl Bergwerke	Stauteich	650 m - 699 m
Kunstgraben			700 m - 749 m
Gewässerstraße			750 m - 799 m
			800 m - 849 m
			850 m - 899 m
			900 m - 949 m
			950 m - 999 m

Der Oberbergmeister Martin Planer (um 1510 bis 1582) wurde dafür mit den Planungsarbeiten betraut. Die Rißfälle sind Teil des Oberen Floßgrabens, der auch als Riß bezeichnet wurde.

Am Ende des Oberen Grabens wurden von 1579 bis 1584 die Rißfälle durch den Menschen in den Felsen getrieben. Es war nötig, um den Höhenunterschied bis zur Göltzsch zu überwinden.

Nachweislich wurde der Floßgraben 1584 das erste Mal zum Flößen genutzt.

Nach fast 300 Jahren endete 1875 das Flößen über die Rißfälle.



Flößerei – UNESCO Welterbe



Im Jahr 2022 wurde die Flößerei durch die UNESCO zum Immateriellen Kulturerbe der Menschheit erklärt. Deutschland, Lettland, Österreich, Polen, Spanien und Tschechien beantragten die Anerkennung gemeinsam.

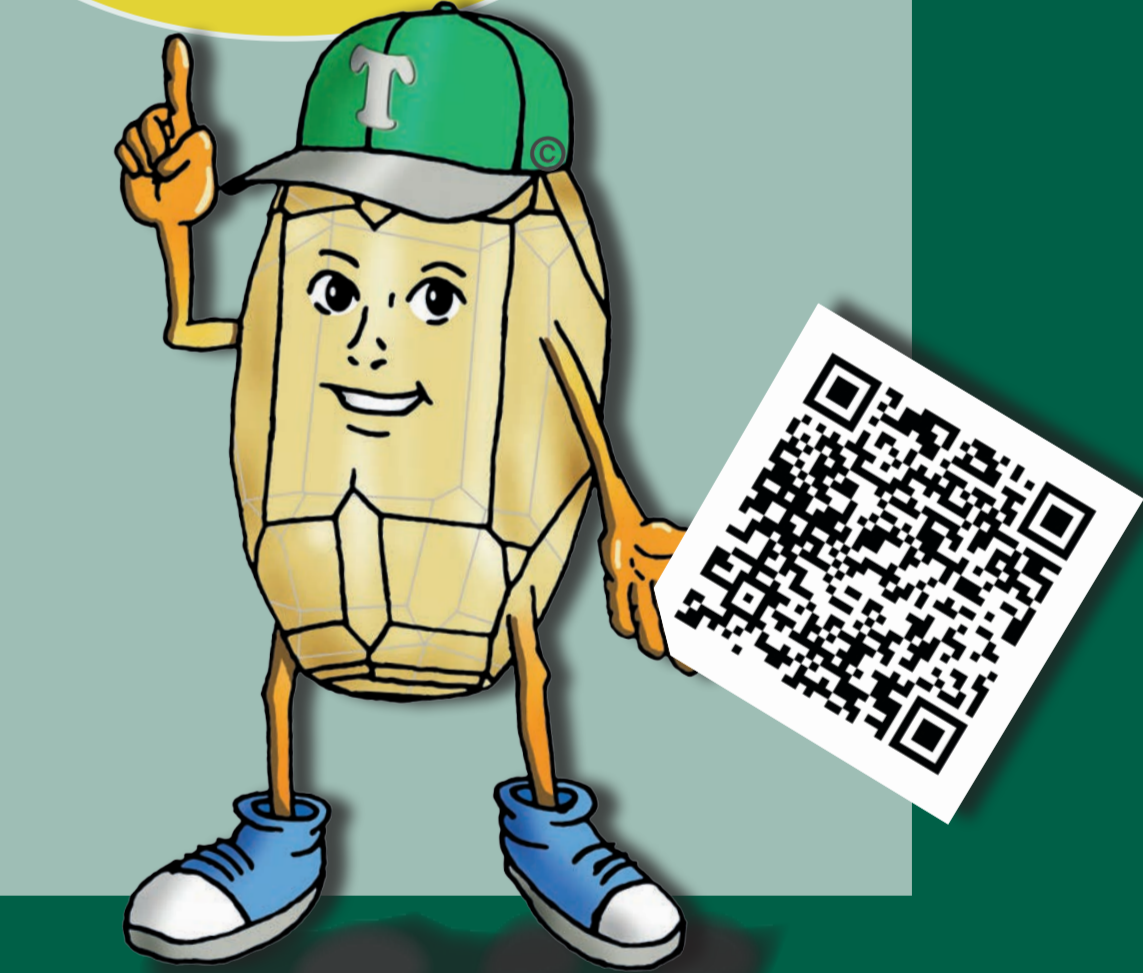
In der Flößerei spiegelt sich die Wirtschaftsgeschichte Europas. Entwicklungen und Erfolge vieler europäischer Städte wären ohne die Versorgung mit Floßholz nicht möglich gewesen.

In Deutschland wurde zuletzt in den 1980er Jahren gewerblich gefloßt. Auch im Vogtland lebt die Tradition bis heute fort, erklärt das kulturelle Erbe und die Bedeutung des Rohstoffs Holz.



Vogtländischer Flößerverein Muldenberg beim jährlichen Schaufloßen.

Hallo Neugierige, scann den QR-Code und schaut Euch das Video an. Euer Topasius



Flößerhandwerk und Scheitholzflößerei, Trift (um 1720).



Holzstapel auf dem Leipziger Flößersplatz (1864, Adolf Eiltzner).

Bild links: Deutsche Fotothek, Bild rechts: Staatsgeschichtliches Museum Leipzig

